Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 78 (1991)

Heft: 6: Wohnungbau - typischer, besonderer = Construction de logements - plus typique, plus particulier = Housing accomodation - more typical, more special

Artikel: Offene Struktur : Wohnhauseinbauten in ein Lagerhaus in Nashville, ein Loft in New York, Ein-Raum-Wohnung in Zürich

Autor: F.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-59180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offene Struktur

Wohnhauseinbauten in ein Lagerhaus in Nashville, ein Loft in New York, Ein-Raum-Wohnung in Zürich

In den Schweizer Normen für den subventionierten Wohnungsbau werden Funktion, Anzahl, Grösse und (indirekt) die Anordnung der Zimmer für eine bestimmte Haushaltgrösse definiert; sie dienen Bauträgern und Wettbewerbsveranstaltern als programmatische Grundlage für Wohnbauvorhaben. Das strategische Ziel besteht in der Festlegung von wirtschaftlichen und qualitativen Anforderungen an eine Durchschnittswohnung. Die mit den verallgemeinernden Normen verknüpfte Wohnideologie entspricht heute im günstigsten Fall einer spezifischen Haushaltform. Für alle anderen Bewohner sind «durchschnittliche Wohnwerte» zum Massstab schlechter Wohnqualität, von intimer Disziplinierung, geworden.

Die reale kulturelle Heterogenität, die sich in den meisten westlichen Ländern entfaltet, sucht nicht den Durchschnitt, sondern die Differenz – auch der Wohnwerte. Die folgenden Beispiele bieten andere Wohnformen an, die gemeinsam auf offenen Baustrukturen basieren; sie widersprechen nicht nur den erwähnten Normen, sondern teilweise auch herrschenden Baugesetzen. Die Lofts verweisen darüber hinaus auf eine Unterscheidung, die Martin Heidegger im Zusammenhang mit dem Begriff Wohnen getroffen hat – sinngemäss: jemand kann sich in einer Fabrik zu Hause fühlen, obwohl er nicht zu Hause ist. Dies verweist auch auf die Differenz der Lofts zu anderen Wohnformen: er ist offen gegenüber privaten und öffentlichen Gebrauchswerten.

Aménagement de logements dans un entrepôt à Nashville, un Loft à New York, un studio d'habitat à Zurich

Les normes suisses pour la construction des logements subventionnés définissent la fonction, le nombre, la grandeur et (indirectement) la disposition des pièces pour une famille d'une importance donnée; elles servent de base programmatique aux promoteurs et organisateurs de concours dans les projets d'ensembles d'habitat. L'objectif stratégique consiste à fixer les exigences économiques et qualitatives concernant un logement moyen. Mais, dans le meilleur des cas, l'idéologie d'habitat résultant de normes généralisantes ne correspond plus aujourd'hui qu'à une forme de famille particulière. Pour tous les autres habitants, les «valeurs d'habitat moyennes» équivalent à un habitat de mauvaise qualité apportant des contraintes dans la sphère intime.

L'hétérogénéité culturelle réelle qui se développe dans la plupart des pays occidentaux ne cherche pas la moyenne, mais la différence – également dans les valeurs d'habitat. Les exemples qui suivent offrent d'autres formes d'habitat se basant toutes sur des structures de construction ouvertes; elles ne contredisent pas seulement les normes précitées, mais aussi parfois les règlements de construction en vigueur. Par ailleurs, les Lofts renvoient à une distinction formulée par Martin Heidegger dans le contexte de la notion d'habitat, en substance: quelqu'un peut se sentir chez lui dans une usine, même s'il n'est pas à la maison. Cela souligne aussi la différence des Lofts par rapport à d'autres formes d'habitat: ils sont ouverts aux valeurs utilitaires privées et publiques.

Built-In Residential Premises in a Warehouse in Nashville, a Loft in New York, a Single-Room Flat in Zurich

The Swiss norms for the construction of subsidised housing define the function, number, size and (indirectly) the arrangement of the rooms for a specific size of household; they serve builders and the organisers of competitions as programmatic basis for housing projects. The strategic aim consists of the definition of the economic and qualitative requirements of average housing accommodation.

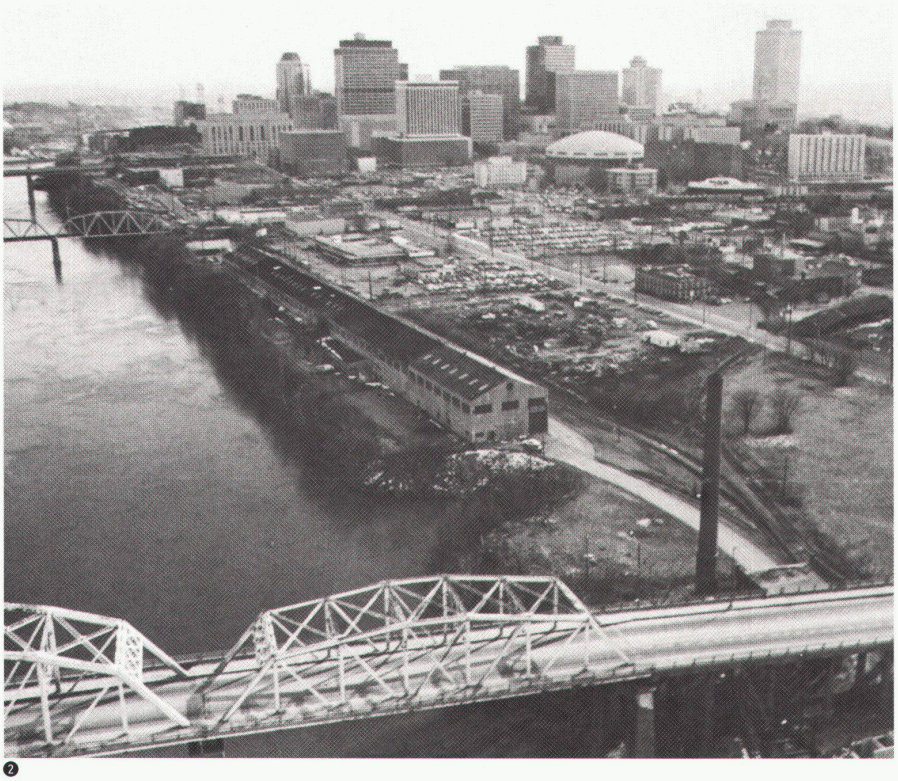
Today, the housing ideology linked with the general norms corresponds – if we are lucky – to a specific type of household. For all other residents, "average housing values" have become the yardstick of bad quality housing, of intimate disciplinary measures.

Real cultural heterogeneity as it is manifested in most western countries is concerned not with the average, or norm, but with the differences, including those of the housing values. The following examples show some different types of housing based on open structures; they are at odds not only with the norms already mentioned but also, at times, with the prevailing building legislation. The lofts point further to a distinction which, roughly, Martin Heidegger made in connection with the concept of housing: "It is possible to feel at home in a factory even if one is not at home." This also points to the distinction between the loft and other forms of housing: the loft is open in terms of private and public utility values.

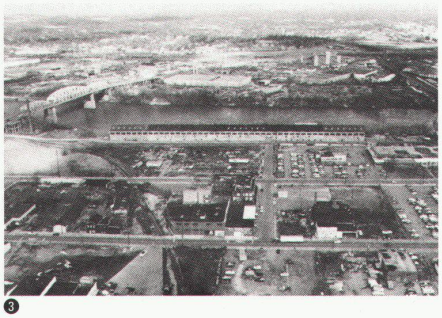
❶–⑯
Riverfront Apartments, Nashville

❶

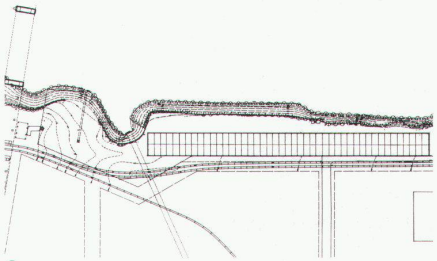
Riverfront Apartments,
Nashville, Tennessee, 1989
Architekten: Tuck, Hinton,
Everton Architects, Nashville



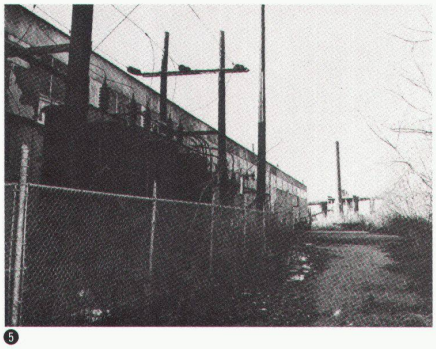
2



3



4



5

6

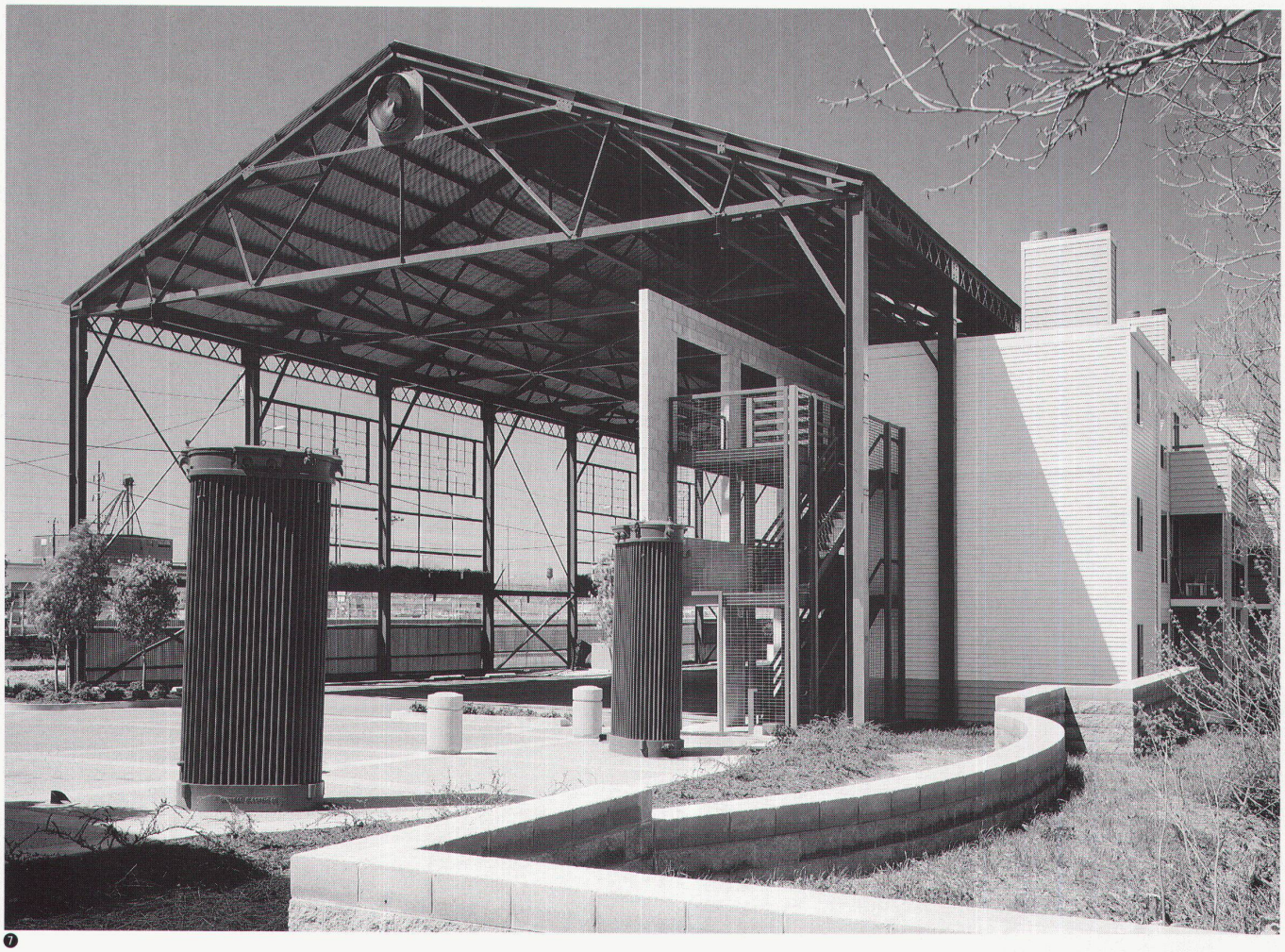
Die Riverfront Apartments liegen in einem wenig entwickelten Stadtteil von Nashville in einer früheren Industriezone am Cumberland River.

Das etwa 400 Meter lange, aber nur etwas mehr als 30 Meter breite Areal wurde zuerst von einer Gerberei, dann von einer Munitionsfabrik und in den letzten Jahren durch die Kerrigan-Eisenwerke genutzt, die in einer gut 270 Meter langen und 21 Meter breiten, mit rostendem Wellblech gedeckten Stahltragwerkhalle untergebracht waren.

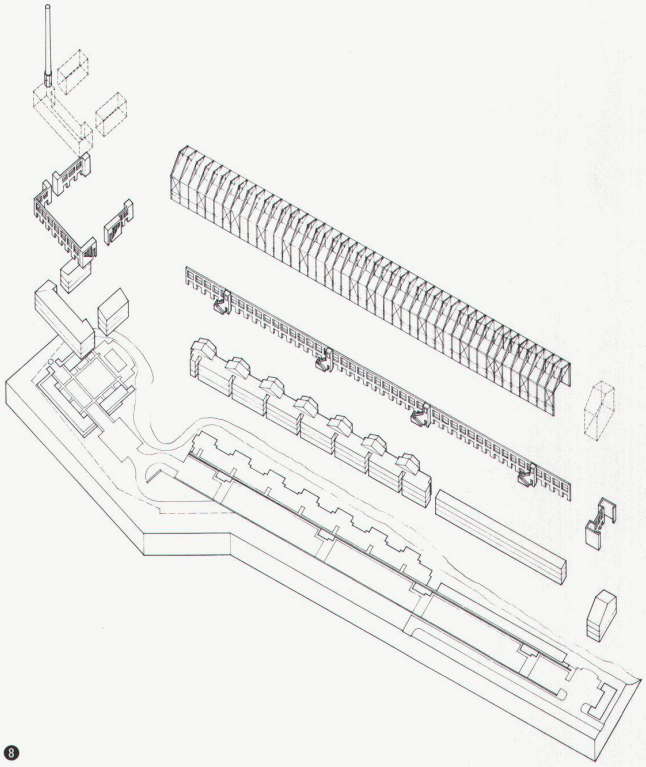
Die Überbauung umfasst nicht nur das Grundstück um den ungewöhnlich langen «Schuppen», sondern auch ein nordwärts angrenzendes Stück Land, das durch ein Gewirr von Eisenbahnschienen charakterisiert ist. Hauptmerkmal dieses Geländeabschnittes ist ein 54 Meter hoher Backsteinkamin, der sich unmittelbar innerhalb der nördlichen Baulinie erhebt.

Die gewaltig lange, durch die Dachträger von grosser Spannweite rhythmisierte Halle wurde zum eigentlichen Katalysator des Entwurfs. Das Stahltragwerk wurde von seiner zerfallenden Hülle befreit, mit einem neuen Dach versehen und blieb so als ein symbolischer Repräsentant der einstigen flussbezogenen Industrie erhalten. Dadurch ergab sich die Möglichkeit einer ausgedehnten gedeckten Abstellfläche für die Wagen der Wohnungsinhaber, eine Einrichtung, die in den USA vorrangige Bedeutung hat.

Die Mehrheit der Wohneinheiten wurde unter den flusswärts gerichteten Dachrand des «Schuppens» geschoben und profitiert somit von der Aussicht auf den Wasserlauf. Auf der gedeckten Stadtseite mit den vorgelagerten Parkplätzen ermöglicht ein Laubengangsystem den individuellen Zugang zu jeder Wohneinheit. Mit dem Einbau von Wohnungen in die Industriehalle erhält ein öffentlicher Zweckbau eine Ergänzung durch eine private Nutzung. Diese auch architektonisch vermittelte Collage soll zur Ambivalenz eines Wohnortes, der zugleich Industrieort ist, beitragen. *T, H, E, Red.*



❼

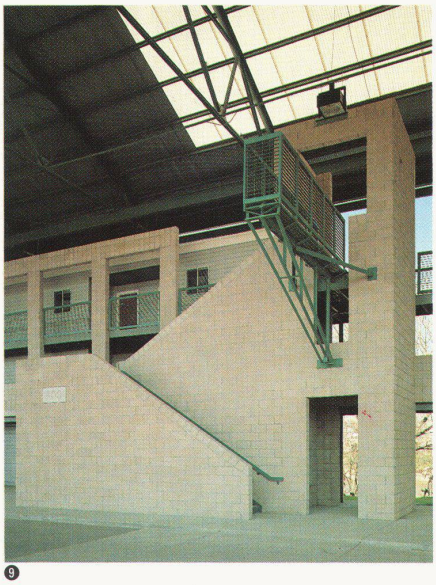


❽

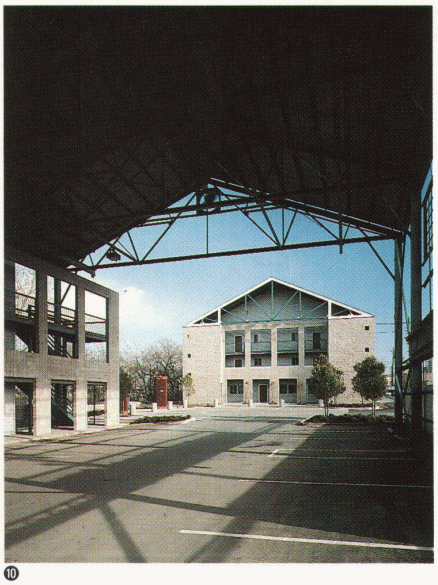
❷–❻
Bilder und Situationsplan der Munitionsfabrik mit den Transformern an der Flussseite / Vues et plan de situation de l'usine de munitions avec les transformateurs au bord du fleuve / Pictures and site plan of the munitions factory with transformers on the riverfront

❼
Einbau der Wohneinheiten in die erhaltene Hülle der Fabrik / Installation des unités habitables dans la halle conservée de l'usine / Insertion of residential units into the preserved factory shell

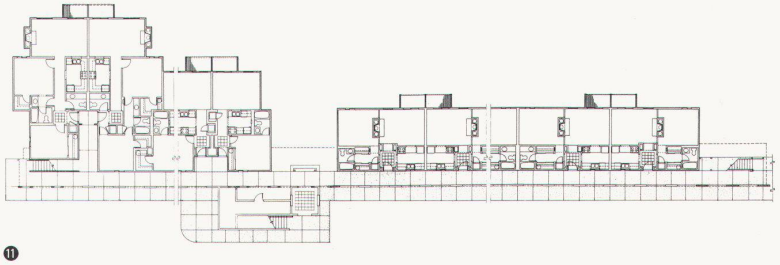
❽
Plan von den einzelnen Bauteilen / Plan de chacune des parties construites / Plan of the individual structural components



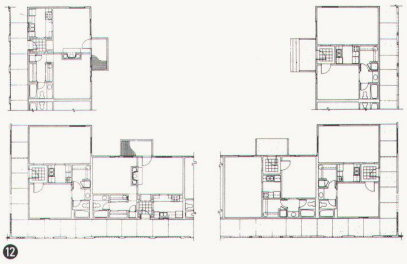
9



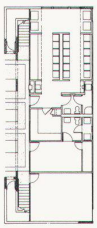
10



11



12



13

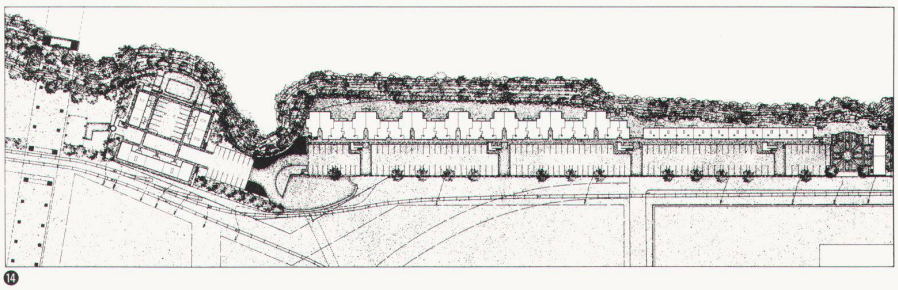
9 10
Laubengang in der Halle, und Aussenraum zwischen den zwei Hallenteilen / Coursive dans la halle et espace extérieur entre les deux parties de la halle / Arcade in the hall, and external space between its two parts

11 12 13
Verschiedene Wohnungstypen / Divers types de logement / Various types of flats

11 13
Maisonnette

12
Geschosswohnungen / Logements d'étage / Apartment unit

14
Situation und Erdgeschoss / Situation et rez-de-chaussée / Site and ground-floor



14

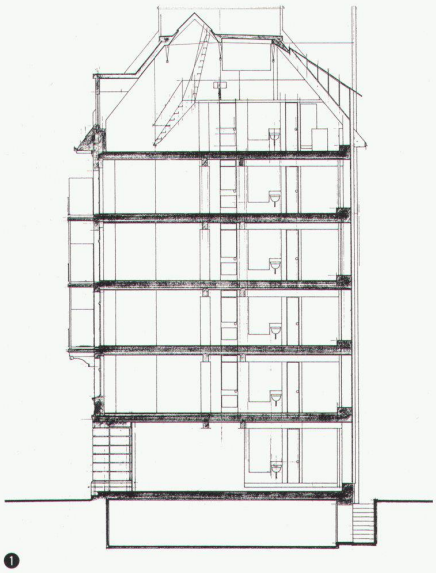
⑮

⑯

⑮ ⑯
Eingangs- und Flusseite / Côté entrée et côté fleuve / Entrance side and riverfront

Fotos: Ryan Rizzo

Umbau eines Wohnhauses an der Josefstrasse, Zürich, 1988
Architekt: Frank Gloor, Zürich



❶

❷

Es handelt sich um ein typisches Haus für Arbeiterwohnungen aus der Jahrhundertwende im Stadtkreis 5. Die Baustruktur, hinter der von der städtischen Denkmalpflege als unverändert zu erhaltenden Strassenfassade wurde mit dem Umbau den aktuellen demographischen Verhältnissen der Stadtbewohner angepasst. (Rund 50% aller Wohnungen sind Ein-Personen-Haushalte.)

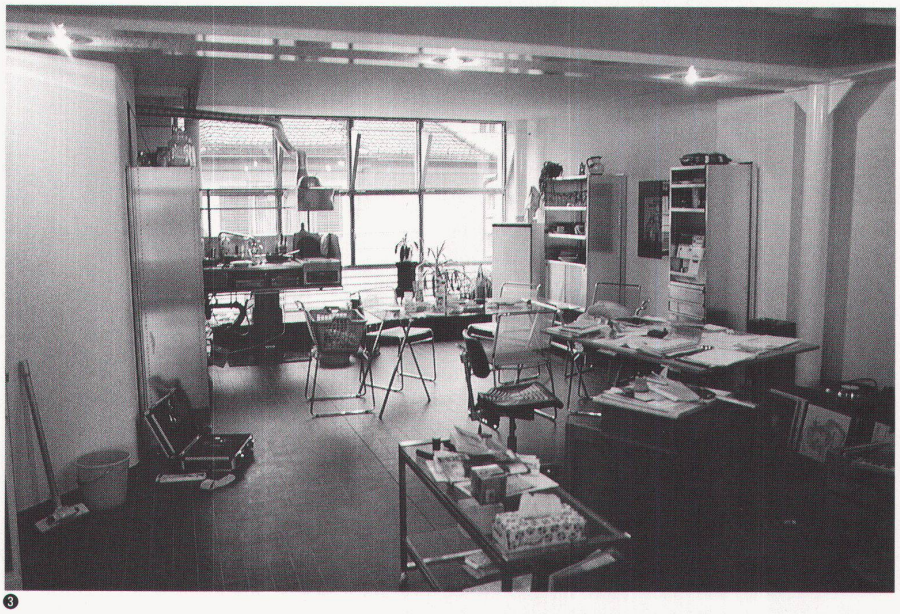
Die umgebaute Wohnung soll dem Mieter ein Optimum an Freiheit in der Möblierung, in der Verwertung der Wohnfläche, bieten. Man soll nach selbst gewählten Intentionen leben können. Dies verlangt eine Baustruktur mit der Möglichkeit einer wahlfreien Aufteilung der ganzen Wohnfläche. Als Folge ist die Plazierung der Küchenapparate an drei verschiedenen Orten des Grundrisses möglich: an der Hoffassade neben dem Bad, in der Mitte der Brandmauer oder seitlich des Treppenhauses.

Eine speziell entwickelte mobile Minimalküche, die in der Höhe verstellbar ist, sowie eine neue allseitig erweiterbare Sanitäreinheit mit zentralem Lavabo, Dusche usw. – alles an ein und demselben Installationsanschluss – sind eigene Entwicklungen im Hinblick auf eine freie Verwertung der Wohnfläche durch den Mieter.

Um die angebotenen Variabilitäten nutzen zu können, erfolgt die Übergabe der Wohnung im Zustand des fertig installierten Grundausbaues. Alle weitergehenden räumlichen Definitionen gehen zu Lasten des Bewohners. Ein langfristiger Vertrag sichert die Ökonomie der Investition des Mieters ab. *F.G., Red.*

❶
Schnitt / Coupe / Section

❷
Hofseite nach dem Umbau / Le côté cour après transformation / Courtyard front after remodelling

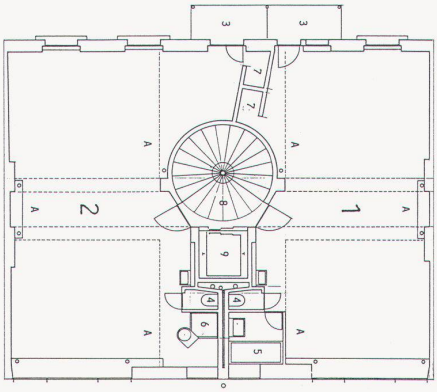


❸

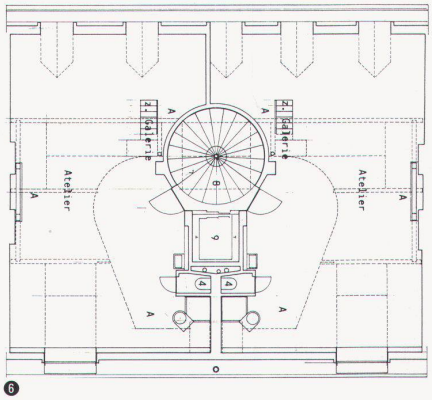
❹

❸ ❹
Wohnung im Normal- und Dachgeschoss / Logement d'étage normal et d'attique / Flat on a standard and on the roof floor

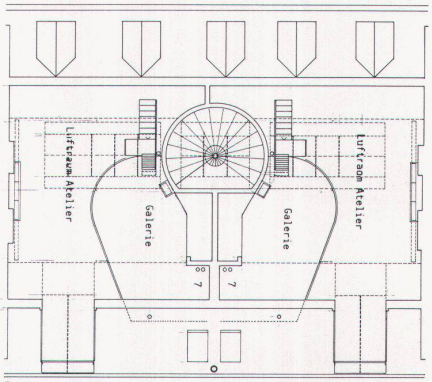
❺ ❻ ❼
Normalgeschoss und Dachgeschoss / Etage courant et d'attique / Standard floor and roof floor
A = Standorte der Küche nach freier Wahl
1 = 2½-Zimmer-Wohnung mit 68 m² WFl.
2 = 2½-Zimmer-Wohnung mit 75 m² WFl.
3 = Balkon
4 = WC
5 = Bad
6 = Dusche
7 = Plunderkammer
8 = Treppenhaus
9 = Lift



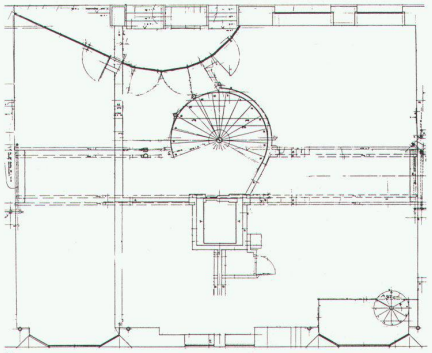
❺

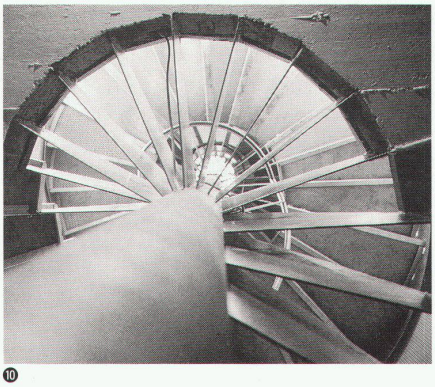


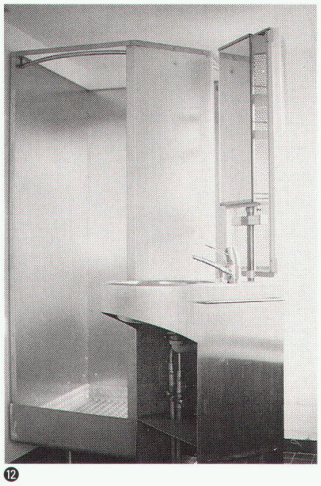
❻



❼







❽
Eingangsgeschoss mit einem Laden / Etage d'entrée avec magasin / Entrance floor with shop

❾
Grundriss Erdgeschoss / Plan rez-de-chaussée / Ground-plan ground-floor

❿
Treppenhaus mit Oberlicht und Stufen aus Sicherheitsglas / Cage d'escalier avec lanterneau et marches en verre sécurit / Staircase with skylight and stairs made of safety glass

⓫
Mobile Küche / Cuisine mobile / Mobile kitchen

⓬
Nasszelle / Cellule sanitaire / Sanitary unit

Gilette Studio, New York, 1989
Architekt: Frank D. Israel, Los Angeles

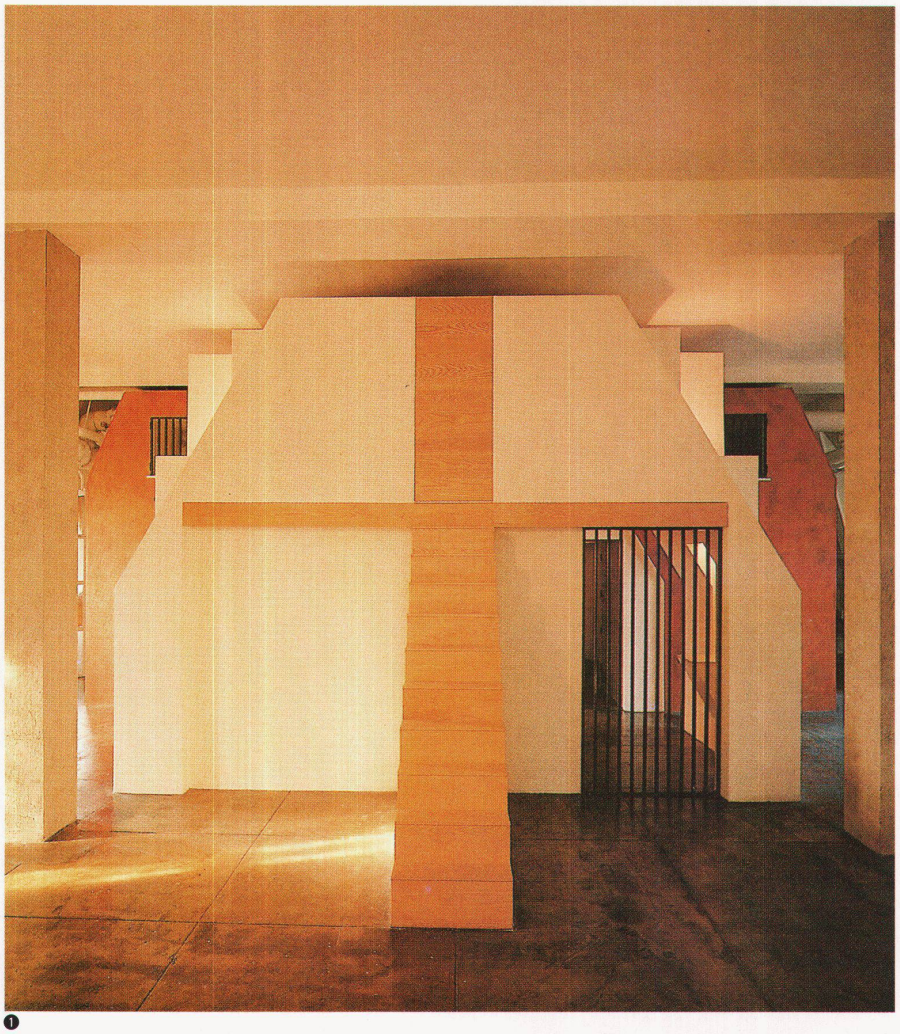
Dieser Loft befindet sich im obersten Geschoss eines der ältesten Wolkenkratzer von Manhattan. In den zwanziger Jahren im gotischen Stil erstellt, war er bis Anfang der dreissiger Jahre das höchste Gebäude New Yorks.

Der Loft ist als Grossraum konzipiert, in den die einzelnen Räume und Bauteile wie Geräte hineingestellt sind. Dadurch wird die einzigartige Aussicht nicht verstellt und die veränderbare Wohnform als Provisorium veranschaulicht.

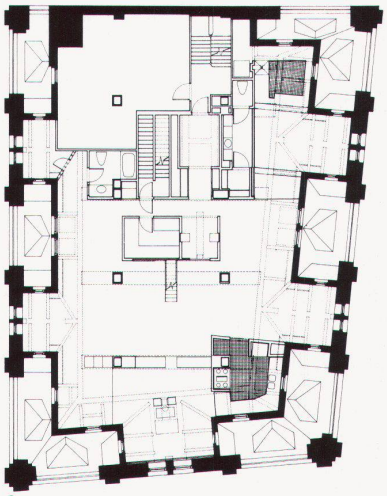
Die grosszügigen Dimensionen des obersten Geschossgrundrisses erlaubten zudem, das Loftthema mit einem weiteren zu ergänzen. Die urbane Künstlichkeit dieser Wohnung in den Wolken wird mit architektonischen Gegenbildern scheinbar aufgehoben: Motive der (weit entfernten) Natur tauchen an den Wänden und in den Böden auf – wie durch eine Landschaft spaziert man in dem Loft an einem Feuerplatz, einem Brunnen, einem Teich vorbei. Doch die Motive sind derart verfremdet, dass sie sich wieder in das Bild der Stadt als Kunstform einfügen. Die aufgerauhten, farbigen Böden imitieren zudem eine grosse Strasse von Lower Manhattan: Wall Street. Solche Anspielungen verweisen auf die spezifische Wohnform des Lofts, der Privatheit und Öffentlichkeit transzendiert und in seiner Wohnlichkeit indifferent bleibt.

Die verschiedenen Hommages an Luis Barragan sind auch eine Referenz an die Loftbewohner, die aus Mexiko stammen.

Red.



❶

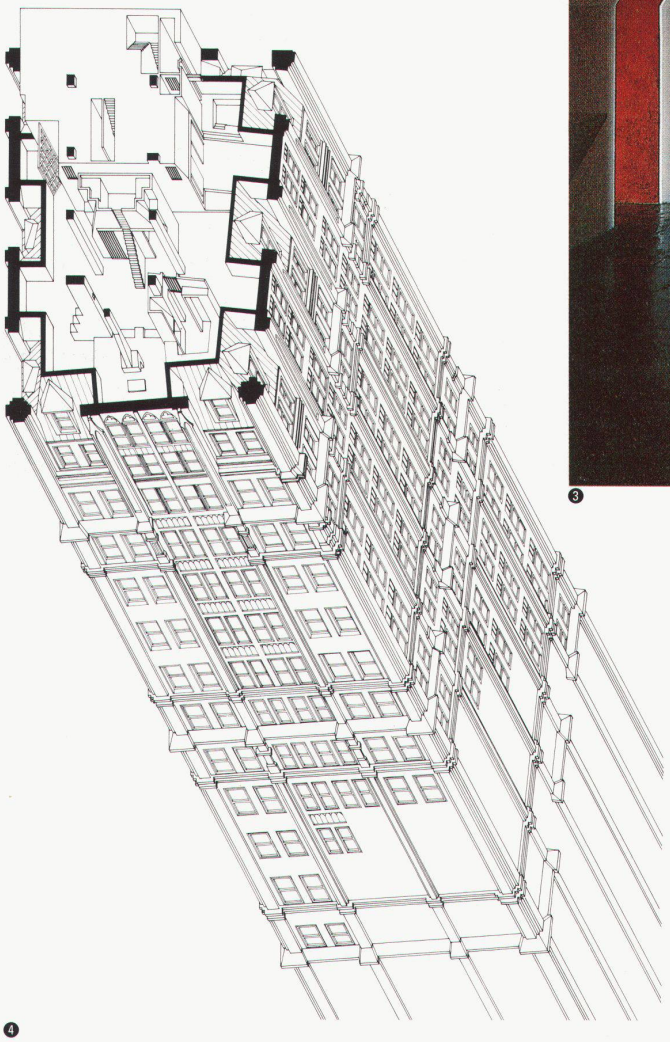


❷

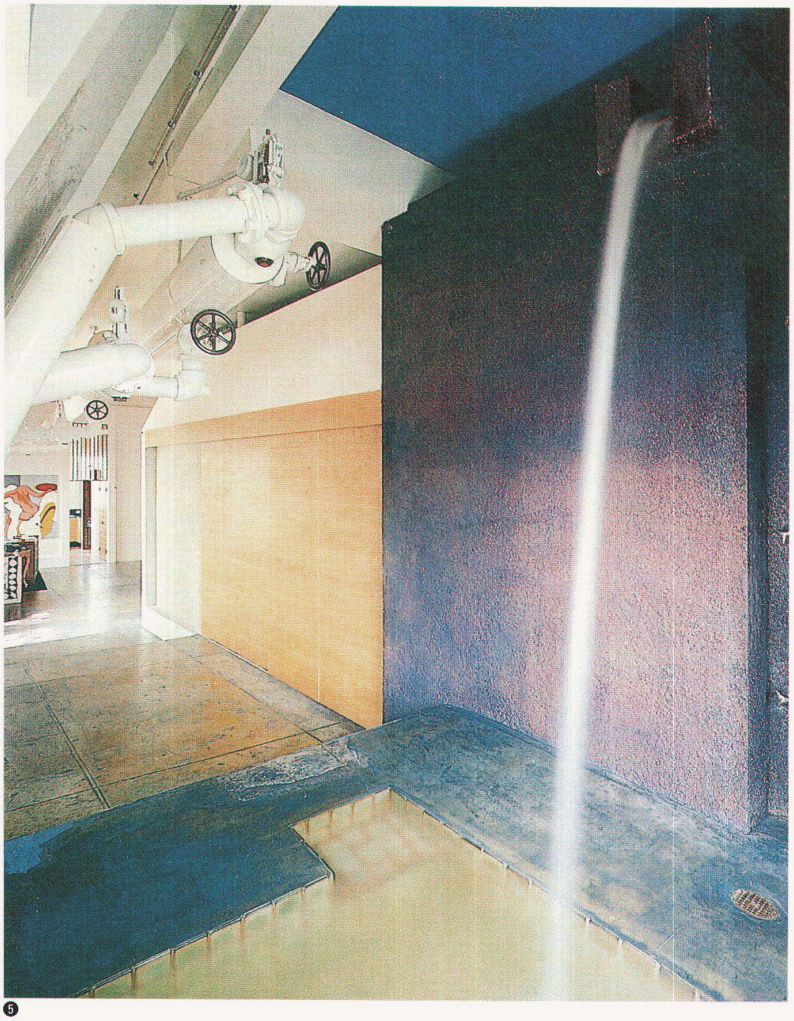
❶
Ein eingebauter Raum / Une pièce installée / Integrated room

❷
Grundriss des Lofts / Plan du Loft / Ground-plan of the loft

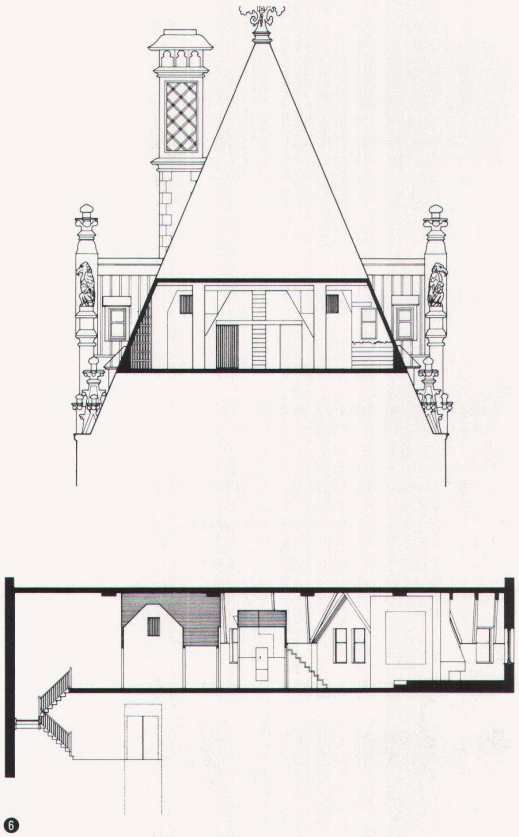
❸



❹



5



6

3 5
Ein Teil des Umganges und der «Brunnen» /
La «fontaine» et une partie de la circulation longeant la fenêtre / The "fountain" and part of the arcade along the windows

4
Axonometrie / Axonometry

6
Quer- und Längsschnitt / Coupes transversale et longitudinale / Cross-section and longitudinal section

Fotos: Timothy Hursley, New York